

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 27

Artikel: Bildung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-503733>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

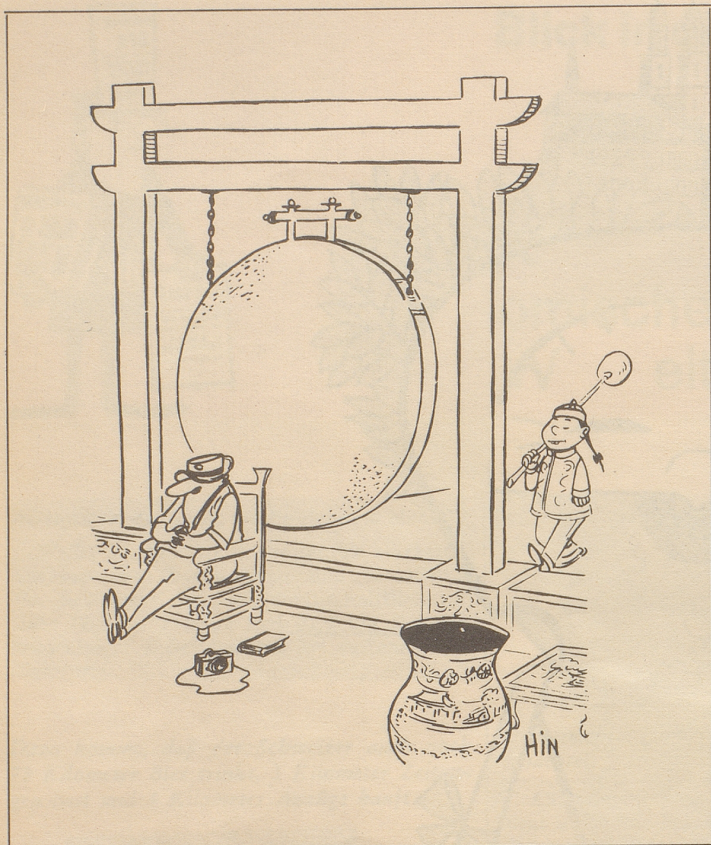
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Zahnarzt im Eisschrank

Die Fono-Verlagsgesellschaft hat zwei Kleinplatten herausgegeben, enthaltend vier Kabarettnummern des Düsseldorfers Karl Wesseler. Die Bekanntschaft lohnt sich. Er ist eine Art Kreisler mit eigenem Profil. Er textet, trägt vor und begleitet sich selber, spielt mit Worten, stellt spielerisch deren ursprünglichen Sinn in Frage, ist im Gebiet des makabren Humors zuhause – wie Kreisler. Aber: Die emotionelle Unbewegtheit beim Vortrag auch der haarsträubendsten Begebenheiten, die streng sachliche Diction, Ausdruck völliger Unbeteiligtheit, sind noch ausgeprägter als bei Kreisler, und wo dieser in der Begleitmusik immer wieder einen betonten Gegensatz zur Textaussage schafft, da unterstreicht Wesseler auch mit der Musik das sachliche, fast monotone Registrieren.

PR 80701; diese Platte bietet Makabrethististik; 'Wir sperren Dr. Wir-

sing in den Eisschrank': Eine gelangweilte Partygesellschaft stellt fest, daß es langweilig ist und sperrt deshalb – als kleine Belebung der Atmosphäre – den erfolglos um Betriebsamkeit bemühten Zahnarzt in den Eisschrank, wodurch sich insofern eine ganz gelinde Spannung einstellt, als sich immerhin die Frage erhebt, ob er nun erst erfriert und dann erstickt – oder umgekehrt. In der 'Wettlegende' renommiert ein Zeitgenosse, der noch stets jede Wette gewann. Fazit jeder Wette: 1 Toter. Die Lieblosigkeit der Gesellschaft auf äußerst spitze Gabel gespießt.

PR 80702 '11 x 11 = Januar' und 'Selbstgespräch': Zwei Monologe eines Betrunknen oder akustisches Pendant zu Weigels 'Blödeln für Anfänger' (Diogenes Verlag). Es wird geblödeln, sehr gekonnt! Schade, daß dies unter dem Vorwand der Betrunknenheit geschieht, sonst erschiene der absolute Leerlauf zahlreicher heutiger Gespräche noch frappanter. Immerhin: Eine vorzügliche Sprachclownerie und ein fast literarisch zu nennendes trunkenes Elend. Diskus Platter

Feuer breitet sich nicht aus,
hast Du **MINIMAX** im Haus!

Symbolisch

An der Expo betrachtet ein Mann aufmerksam die Reliefs, die mit lauter geometrischen Formen aus verschiedenen Holzarten die Verflechtungen der menschlichen Gemeinschaft darstellen. Eine junge Dame, offenbar in der Abteilung tätig, beginnt unaufgefordert, aber höflich, ihm die Bedeutung der einzelnen Kompositionen zu erklären. Er läßt sich das gefallen, kann es aber am Schluß nicht verkneifen, zu fragen: «Haben Sie selber auch alles verstanden, was Sie mir eben so schön beschrieben?» Worauf sie, leicht errötend: «Es ist nicht leicht, es ist halt symbolisch!» Boris

Dies und das

Dies gelesen: «Dieter W., von Basel gebürtig und auch in der Rhein-stadt geboren ...»

Und *das* gedacht: Es gibt also, allen faulen Falschmeldungen zum Trotz, doch noch echte Basler!

Kobold

Bildung

Sie und er sitzen bei einem Schlummertrunk in der Bar. Der Barpianist spielt ein ernstes Stück.

«Beethoven?» fragt sie.

«Nei, Hegibach heißt er, dää hät scho de letscht Monet doo gschpilt.»

EM

Klassiker

Ein Klassiker, witzelte G. K. Chesterton, ist ein Dichter, den man bedenkenlos loben kann, ohne ihn gelesen zu haben.

BD

Aerztlicher Ratgeber

Frage an meinen Hausarzt:

«Sind Zwiebeln und Knoblauch gesund?»

Antwort: «Sehr gesund, aber aso-zial!»

as



Unsere
Seufzer-Rubrik

Warum

weiß mein Chef nicht, daß Ledersohlen viel gesünder sind als die schrittdämpfenden Gummisohlen?
NH

Wie sinnig!

Vor dem Mittags-Nachrichtendienst werden zwei Ehepaare genannt, die das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit begehen. Als musikalische Aufmerksamkeit wird ihnen dargebracht – man höre und staune – das bekannte Lied aus dem 'Trompeter von Säckingen': «Behüt' Dich Gott, es wär' zu schön gewesen!»

Hamei



wenn

Wenn man von einem hört oder einen sieht, der nicht arbeitet, so ist es das Einfachste, ihm die Unehrentitel «Faulpelz» und «Nichtsnutz» zu verleihen.

● Tip

Wenn wir die Fünf-Tage-Woche haben, dann wird es bald eine Vier-Tage-Woche geben, eine Drei-Tage-Woche, und schließlich wird es überhaupt keinen Sinn mehr haben, ein arbeitsscheuer Vagabund zu sein.

● Beschwerde eines amerikanischen Tramps

Wenn ich müßig bin, habe ich schwer zu tun.

● Oscar Wilde



Bitte weiter sagen

Es fragt sich mancher, ob die Kunst, die neue, etwas taugt. Die Maler schaffen für das Ohr, die Dichter für das Auge.

Das weckt nicht immer Lieb' und Lust zu ihren großen Werken, doch ist's den Künstlern schon genug wenn es die Leute merken.

Mumenthaler